

Serie 30: Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz



Gren. vom Gren.-Garde-Batt. Seine Stammtruppen sind die Besatzungskomp. der Feste Schmalz a. d. Elbe, die später zum Regt. v. Mülow zusammengeschlossen wurden. 1812 Inf.-Kontingents-Regt., das in Rußland zugrunde ging. 1813-14 focht das Regiment in Norddeutschland gegen Dänen. Zuletzt Gren.-Regt. 89.



Außer einem Infant.-Regiment hatte Mecklenburg auch eine Compagnie Artillerie zum russischen Feldzuge von 1812 zu stellen, die dort zugrunde ging. Die endgültige Errichtung der 1. Batterie Grobber. Mecklenburg-Schwerinscher Artillerie erfolgte aber erst 1821. zuerst im 24. dann im 68. Feldart.-Regt.



Mecklenburg stellte sowohl freiwillige reitende als Fußkämpfer auf, die in zwei Regter formiert wurden, jedes ungefähr 800 Mann stark. Mit Auszeichnung fochten beide Truppenteile unter dem Kronprinzen von Schweden in Norddeutschland. Sie wurden nach dem ersten Pariser Frieden 1814 aufgelöst.



In den beiden Mecklenburgischen Herzogtümern wurde genau wie in Preußen die Landwehr aufgebildet und die allgemeine Volkswaffenung angeordnet. So wurden allein in Mecklenburg-Schwerin 3 Landw.-Brig. in Stärke von über 4000 Mann aufgestellt. Unser Bild zeigt einen Strelitzer Landwehrmann.



Das Mecklb.-Strelitzer Hul.-Regt. war in einer Stärke von 60 Mann gebildet worden. Es kam zur Bismarckschen Armee und wurde der Brigade des Prinzen Karl v. Mecklb. angeteilt. Zuletzt H. Batt. Gren.-Regt. 89. An der Ranbach und bei Leipzig, wo ein franz. Garde-Adler erbeutet wurde, focht es mit Auszeichnung.



Nach preussischem Vorbilde war dem Mecklenburg-Strelitzischen Husaren-Regiment auch ein freiwilliges Jägerdetachment von 60 Mann angegliedert. Sie trugen die Uniform des Regiments, nur war die Grundfarbe von Pelz, Dolman und Schabrante wie bei den Preußen von grüner Farbe.